

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 204.

Neuenbürg, Samstag den 31. Dezember

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 8. November d. J. (Enzth. Nr. 176) betr. die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche wird bekannt gegeben, daß das Großh. Bad. Bezirksamt Pforzheim unterm 27. d. Mts. das Verbot der Abhaltung der von Vieh- und Schweinemärkte wieder aufgehoben hat, daß aber bezügl. der Vieheinfuhr aus den württb. Oberamtsbezirken Maulbronn, Leonberg, Calw und Neuenbürg die getroffene Anordnung (Erforderniß von tierärztlichen Gesundheitszeugnissen für den Viehhandel in der bei Ziff 2 der Bekanntmachung vom 8. Novbr. näher bezeichneten Form) bis auf Weiteres aufrecht erhalten bleibt.

Ferner hat das Großh. Bad. Bezirksamt Pforzheim die Anordnung getroffen, daß Jedermann, welcher Schweine nach dem Markt bringt, mit einem vom Ortsfleischbeschauper ausgestellten Zeugnis über den feuchtfreien Zustand der Tiere versehen sein muß.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Den 23. Dezember 1892.

R. Oberamt.
Raier, A.B.

Revier Schwann.

Brennholz- und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Januar vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Dennach aus dem Staatswald Abt. Steinbruch, Lindenbergl., Dachsbau, Fuchsloch (Hut Schwann,) Schwabhausen und Bergthalde (Hut Döbel):

Rm.: 33 buch. Scheiter, 70 dto. Prügel, 313 dto. Anbruch, 16 Nadelholz-Scheiter, 36 dto. Prügel, 413 dto. Anbruch, 18 eich. Anbruch, 1,20 m lang, 64 dto. 1 m lang, ein eich. Hackloz, 18 erlene Koller, 8 dto. Anbruch, 1 birf. Anbruch, 12 buch. und 10 Nadelholz-Keisprügel. Ferner aus Abt. Steinbruch 20 Nadelholz-Werkstangen I., 5 II., 10 III. Kl. 10 Hopfenstangen I. u. 10 II. Kl. und aus Abt. Lindenbergl. 10 buch. Werkstangen I. bis III. Kl. für Wagner.

Abfuhr in's Enzthal größtentheils gut.

Privat-Anzeigen.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können wieder

Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche Ründigung angelegt werden.

Neuenbürg.

Zu vermieten

ist eine schöne Wohnung von 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör auf Sichtmaß oder später.

Joh. Schmidt.

Rothenhof, 28. Dez. 1892.

Traueranzeige.

Gottgeben teilen wir Freunden u. Bekannten mit, daß unser liebes Söhnlein

Ernst

nach nur 10tägigem Erdenleben von dem Herrn wieder zu sich genommen wurde.

Die trauernden Eltern
Göbel, Schullehrer und
Mina, geb. Sautter.

Neuenbürg.

Mein Lager in allen Sorten Spiegeln u. Bildern mit u. ohne Rahmen

bringe ich bei billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Zigarren.

Chr. Bacher.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt wackelige

Bettfedern.

Mit herfinden patent, gegen Nadeln, (nicht unter 10 Pfg.) gute neue Bettfedern der Versand für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Guldendunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt sinesische Ganzdunen (sehr schön) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Versandpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Rückgefallen des wird franksirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pöcher & Co. in Harford i. West.

Neuenbürg, den 29. Dezember 1892.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

wurden bis heute gelöst von

- Frau Albet Witw.
- Herrn Belyte, Stadtaerzt.
- Böpple, Oberamtsärztl.
- Bromberg, Privatier.
- Burgard, Hermann, Bärentw.
- Burgard, Jakob, Privatier.
- Bärenstein, Kaufmann.
- Calmbach, Präzeptor.
- Commerell, Fabrikant in Höfen.
- Cranz, Delan und Frau.
- Eisenlohr, Th. Revieramtsass. in Calmbach.
- Freih. Heinrich mit Familie.
- Gaus, Stadtschreiber.
- Geiger, Reallehrer.
- Groschmann, Fr., Landesfeuerlöschinspektor a. D. in Höfen.
- Haberstroh, Franz, Journalist in Pforzheim.
- Helber, Chr., Kaufmann.
- Herbster, Engelbert, Kaminsgerm.
- Hofmann, Oberamtmann.
- Holzappel, Oberamtsphysikus.
- Holzer, Verwalter, Rothenbach.
- Hummel, Albert u. Frau.
- Kloy, Postamtsvorstand.
- Köfstin, Stadtvicar.
- Leich, Heinrich u. Frau in Höfen.
- Herrn Köfand, Kameralverwalter.
- Loos, Fabrikverwalter u. Frau.
- Frau Loos, Emilie, Fabrikverwalter's Witw.
- Herrn Raier, Oberamts-Verweiser.
- Frau Neeb, Theresie Witw.
- Herrn Neeb, Chr., Buchdruckereibesitzer.
- Reisel, Emil, Kaufmann.
- Rehger, Forstamtsassistent.
- Palm, Apotheker u. Frau.
- Pfister, Buchhalter.
- Prommer, Unterlehrer.
- Frau Schnepp, Kunstmühlbesitzer's Witw.
- Herrn Seeger, Emil u. Frau.
- Seeger, Eugen.
- Frau Seubert, Höfen.
- Herrn Söhler, Postsekretär.
- Sittin, Stadtschultheiß.
- Süßkind, Oberamtswundarzt.
- Trillhas, Ferd., Kaufmann.
- Troschel, Verwaltungskassier.
- Uebelen, Oswald, in Höfen.
- v. Urtall, Graf, Forstrat u. Frau.
- Holz, Revieramtsass. in Böblingen.
- Weiß, Kaufmann.
- Weber, Amtsrichter und Frau.
- Zeller, Amtmann.
- Frau Zeller Witw.

Trauer-Anzeige.

Berwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere so teure und liebe Gattin, Mutter und Großmutter



Emilie Lustnauer geb. Büxenstein

Freitag früh 4 Uhr nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 66 Jahren 9 Monaten sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen
der trauernde Gatte:

Gustav Lustnauer sen. mit Kindern.

Die Beerdigung
findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Für Condolenzbesuche und Blumenpenden wird bestens gedankt.

Für Sägmüller und Holzhändler.

Die Lieferung von 500 qm sortene trockene Nieren, sowie 400 qm Schiffsdiel, trockene, dürre Ware ist an den Wenigstnehmenden zu vergeben. Offerten nebst genauer Preisangabe pro qm franko Baustelle Gleichstr. Pforzheim nehmen entgegen

H. Mayer u. Büdel,
öfl. Karl-Fr.-Str. Nr. 112,
Pforzheim.

Ellmendingen.

Zu verkaufen!

Wegen schnellem Todesfall verkaufe ich ein schönes Pferd zum reiten und zum fahren nebst einer Chaise, neuer Schlitten, Reitzzeug und Chaisengeschirre, Hafer und Heu zu annehmbarer Preis. Auch könnte sich ein junger tüchtiger Arzt eine sichere nachweisbare Existenz nebst verschiedenen medizinischen Gegenständen bez. Apparate mit erwerben.

Elis. Nid. Witw.



Neuenbürg.
Am Neujahrstage, abends 7 Uhr
 findet im **Gasthof zum Bären**
 eine
Abend-Unterhaltung des Siederkranzes
 mit
Christbaumfeier u. Gabenverlosung
 statt.

- Programm.**
- | | |
|--|--------------|
| 1. Neujahrsgruß, Streichquartett | v. Berger. |
| 2. Nimm deine schönsten Melodien, Männerchor | „ Abt. |
| 3. Donauwellen, Streichquartett | „ Ivanovici. |
| 4. Die Einquartierung, komisches Duett | „ Feinze. |
| 5. Souvenir de Berno, Streichquartett | „ Czerny. |
| 6. In einem kühlen Grunde, Männerchor | „ Glück. |
| 7. Blau Neuglein, Quadrille, Streichquartett | „ Schubert. |
| 8. Die musikalische Speisefarte, komisches Duett | „ Simon. |
| 9. Das einsame Köstlein im Thal, Männerchor | „ Hermes. |
- Verlosung.**
10. En gros und en détail, Couplet
- Die aktiven und passiven Mitglieder haben mit Familie freien Zutritt. Weitere Freunde der Sache sind höflich eingeladen. Freundl. Gaben zur Verlosung nehmen die aktiven Mitglieder, sowie Hr. Burghard zum Bären unter höflichem Dank entgegen.
 Eintritt für Nichtmitglieder 50 S.

Der Ausschuss.

Ich habe meinen Wohnsitz von jetzt ab in
Ellmendingen
 genommen

Dr. med. Sator
 prakt. Arzt
 Gasthaus z. Löwen.

Schwann.
 Bei der Stiftungspflege können sofort
2000 Mark
 gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.
 Stiftungspfleger Kaasch.

Sopha
 von 35 M.
Bettröste
 von 18 M an,
 Aufpolstern von alten Möbeln billig unter Garantie punktförmiger u. solider Arbeit bei
Ernst Scheerer,
 Tapezier,
 Pforzheim, Rothstr. 8.

Neuenbürg.
 Heute Samstag
Alekkelsuppe,
 wozu höflich einladet
 Karoline Höhn Wiv.

Mildeste Veilchen-Rosen-Honig-**Seife**
 überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pf.
 Carl Mahler.

Alle Sorten
Kalender
 für 1893
 sind zu haben bei
C. Meck.

Langenbrand.
 Suche auf Bichtmeh ein ordentliches fleißiges
Dienstmädchen
 bei gutem Lohn. Dasselbe muß auch ein Pferd putzen und besorgen.
 Frau Obersörster Gömmer.

Neuenbürg.
 Wasserdichtes
Lederfett
 offen und in Blechdosen, in hell und dunkel empfiehlt billigst
K. Reutter, Schuhmacher.

Baden-Baden und Frankfurt a. M.
THEE MESSMER'S
Thee 3.50
 Der beliebteste u. verbreitetste, in höchstem Kräfte eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hof.)
 Probepackete 60 Pf. u. 80 Pf. bei
C. Buxenstein, Neuenbürg.

Wunderbar ist der Erfolg
 weissen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von
 Bergmann's
Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Dresden.
 Vorr. à St. 50 Pf. bei
 Carl Mahler, Seifensieder, Neuenbürg.

Zur Anfertigung
 von
Visite-Karten
 empfiehlt sich
 die Buchdruckerei von
C. Meck.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 29. Dez. Am 19. d. Mts. mußten wir von einem äußerst beklagenswerten Fall in Birkenfeld, wo ein achtjähriges Mädchen durch eine von jungen Leuten unvorsichtiger Weise heruntergeworfene Lampe so jämmerliche Brandwunden erhielt, daß es nach mehreren qualvollen Stunden verschieden ist; heute müssen wir einen ebenso bedauerlichen Unglücksfall verzeichnen, von dem die Familie des Schreiners Zinser hier betroffen wurde. Das 8jährige Töchterchen war gestern abend daran, die Christbaumkerzen anzuzünden, es brannten schon einige Lichter am unteren Teil des Bäumchens und als dann das Kind auch den oberen Teil beleuchten wollte, fing sein Kleidchen Feuer, was so böse Brandwunden verursachte, daß das arme Kind, trotz rasch angewendeter ärztlicher Hilfe, heute früh den bedauernswerten Eltern unter jämmerlichen Schmerzen durch den Tod entzissen wurde. So haben die Weihnachtsstage für die Eltern und Geschwister einen unglücklichen traurigen Abschluß gebracht. Für andere wird dieser Fall ein warnendes Beispiel sein.

Pforzheim, 23. Dezbr. Ein in der Zwangs-erziehungsanstalt in Flehingen untergebrachter 16jähriger Zögling, Anselm Schorpp von Dittushausen, schlug mit einer Keilthau einem andern Zögling obiger Anstalt auf den Kopf, so daß derselbe längere Zeit bewusstlos war. Wie bei Einvernahme von Seiten der Gendarmerie derselbe selbst eingestand, ging er schon längere Zeit mit dem Gedanken um, entweder einen Zögling der Anstalt oder den Aufseher Hoffmann zu ermorden, um wieder in die Strafanstalt Bruchsal zu kommen, aus welcher er am 12. d. M. entlassen und an obige Anstalt abgeliefert wurde.

Alljährlich wiederholt sich um diese Zeit in den Blättern die Bitte an das Publikum, der Postboten nicht zu vergessen. Ihr Beruf ist ein schwieriger; sie müssen sich bei Regen und Sturm, bei Sonnenschein und Kälte auf den Weg machen, um uns, je nach den Um-

ständen, Freud und Leid ins Haus zu tragen. Unsere Postboten und Briefträger verdienen humane Berücksichtigung in vollem Maße; das übliche Neujahrsgeschenk ist eine Anerkennung für thatächlich geleistete Dienste.

Deutsches Reich.

Das deutsche Kaiserpaar hat die Weihnachtstage noch im Neuen Palais bei Potsdam zugebracht, übersiedelt aber noch im Lauf dieser Woche nach dem Berliner Residenzschloß, in welchem diesen Herbst, viele banliche Veränderungen vorgenommen worden sind; namentlich der Weiße Saal hat eine erhebliche Vergrößerung und Verschönerung erfahren.

Zur Beglückwünschung des deutschen Kaisers am Neujahrstage wird auch Prinz Georg von Sachsen, kommandierender General des 12. (sächsischen) Armeekorps, in Berlin sein. Der Prinz, der die Würde eines Generalfeldmarschalls bekleidet, ist ein regelmäßiger und stets gern gesehener Gast. Er erfreut sich gleich seinem königlichen Bruder der ganz besonderen Wertschätzung unseres Kaisers.

Berlin, 27. Dez. Wie jetzt in Bestätigung einer früheren Meldung aus Kopenhagen mitgeteilt wird, begiebt sich König Christian IX, einer Einladung des Kaisers Wilhelm II. folgend, am 22. Januar nach Berlin, um der am 25. Januar stattfindenden Vermählung der Prinzessin Margarethe von Preußen beizuwohnen. König Christian wird, einem von Kaiser Wilhelm II. kundgegebenem Wunsche entsprechend, auch den Geburtstag des Kaisers in Berlin verbringen.

Unmittelbar nach Beendigung der Weihnachtstage wird die Budgetkommission des Reichstages ihre Arbeiten beginnen. Sie werden diesmal durch die gleichzeitig stattfindende und ungleich wichtigere Thätigkeit der Militärkommission wesentlich beeinträchtigt werden. Es liegt im allseitigen Interesse, die Entscheidung über die Militärvorlage möglichst zu beschleunigen, schon weil davon vielleicht das Schicksal des gegenwärtigen Reichstages abhängen kann. Sollte übrigens die Regierung

im Ernst daran denken, den Reichstag aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen, so müßte sie sich mit diesem Schritt sehr beeilen, schon damit der neue Reichstag den Reichshaushaltsplan für 1893/94 noch vor dem 1. April rechtzeitig fertigstellen könnte. Aus diesem Grunde wurde auch vor sechs Jahren anlässlich des Septennatsstreites der damalige Reichstag bereits Mitte Januar aufgelöst, die Neuwahlen auf den 21. Februar anberaumt und der neue Reichstag in den ersten Märztagen einberufen. Allerdings könnte die Regierung, da die neue Militärvorlage erst am 1. Oktober 1893 in Kraft treten soll, diesmal erst den Reichshaushaltsplan feststellen lassen und dann zur Auflösung des Reichstages schreiten. Sie würde dann aber den neuen Reichstag bis tief in den Sommer hinein festhalten müssen und sich der Möglichkeit berauben, nötigenfalls eine nochmalige Auflösung und Berufung an die deutschen Wähler zu versuchen. Daher wird, falls die Regierung ernstlich an das äußerste parlamentarische Mittel der Reichstagsauflösung denken sollte, die Entscheidung über die Militärvorlage noch Neujahr außerordentlich beschleunigt werden. Indessen lautet vorläufig das Lösungswort nicht „Auflösung“, sondern trotz alledem, was dagegen von den verschiedenen Seiten geschrieben werden mag, „Berständigung“!

Berlin, 27. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt aus: Diejenigen, welche die Meinung verbreiten, die Durchführung der Militärvorlage mache Deutschland zeitweise wehrlos oder weniger wehrhaft, würden gut thun, ihre Meinung aufzugeben oder doch näher zu begründen. Die Gegner der Militärvorlage hätten viel Irriges, aber nichts Grundloseres vorgebracht, als gerade diese Behauptung. Das Blatt rechtfertigt dann den Zeitpunkt der Einbringung der Militärvorlage, und schließt: „Gewinnen die verbündeten Regierungen, wie dies thatsächlich der Fall ist, die Ueberzeugung, daß der Bestand des Reichs auf dem Spiele steht, so können sie sich durch keine Rücksicht abhalten lassen, die nötigen Maßregeln für die Sicherheit des Vater-

landes be
 Weiter le
 wendigkeit
 taillon
 der zur
 erforderli
 bei der
 führung
 fährbar.
 und qu
 Das
 den gro
 deutsch
 nach sein
 werden.
 wert ersch
 über „die
 vor sich
 gefez war
 und sollte
 bei dem
 im Reich
 der deut
 Vorlage
 eingebrad
 miß sehr
 Regierung
 werde m
 solle ein
 sei zu ho
 Konzeßio
 stimmung
 tigen Fe
 seitens de
 stand im
 des letzter
 — von
 der iprich
 Volkes w
 einen Au
 und prak
 Ber
 Ztg.“ ist
 Getreid
 Deutschla
 urfachte
 fuhr leid
 Flugland
 unabhän
 lonjum a
 was wegl
 länder ein
 Ber
 schäftigt
 gegenwär
 Einschrän
 Gewerbe
 hatte Ber
 Umherzie
 Einschrän
 Im Gege
 sang stes
 im Deut
 schiene für
 1886: 21
 und 188
 mäßig k
 Zahl der
 Die Erw
 gleichmä
 sämtliche
 mehr eine
 die Zahl
 Baden, W
 In Bayer
 für Haus
 20 663 u
 in andere
 so stärker
 Jahren v
 126 460
 stärkste
 von den
 weisen.
 6323 ode
 nächst lom
 noch 8919
 um nahe
 scheine au



landes bei dem Reichstage zu beantragen." — Weiter legt die „Nordb. Allg. Ztg.“ die Notwendigkeit der Einrichtung der vierten Bataillone dar, welche ein unentbehrliches Glied der zur Durchführung der verkürzten Dienstzeit erforderlichen Maßnahmen bilden. Der Gedanke, bei der gegenwärtigen Präsenzstärke eine Verkürzung der Dienstzeit einzuführen, sei undurchführbar. Die Armee würde sich dabei qualitativ und quantitativ verschlechtern.

Das Interesse, welches in England an den großen Fragen genommen wird, welche den deutschen Reichstag beschäftigt haben und nach seinem Zusammenritt wieder beschäftigen werden, ist im Wachsen begriffen. Bemerkenswert erscheint eine Betrachtung des „Standard“ über „die Aufgabe, die die Reichstagsabgeordneten vor sich haben“. Die Debatte über das Armeegesetz war, sagt das Blatt, höchst erschöpfend; und sollten die verschiedenen Parteien wirklich bei dem stehen bleiben, was von ihren Führern im Reichstage verkündet worden, so werde es der deutschen Regierung nicht gelingen, ihre Vorlage durchzuführen. Der von dem Zentrum eingebrachte Vorschlag sehe zwar einem Kompromiß sehr ähnlich, schwerlich werde jedoch die Regierung sich damit begnügen. Der Reichstag werde mehr Entgegenkommen zeigen müssen, sollte ein Einverständnis angebahnt werden. Es sei zu hoffen, daß beide Parteien sich gegenseitig Konzessionen machen, welche zu einer Uebereinstimmung in dieser für Deutschland höchst wichtigen Frage führen würden. Unbeugsamkeit seitens der Regierung würde natürlich den Widerstand im Reichstage vermehren. Eine Auflösung des letzteren würde — so meint der „Standard“ — von Gefahren sein. Der Patriotismus und der sprichwörtliche gesunde Sinn des deutschen Volkes würden — so hofft der „Standard“ — einen Ausweg finden, welcher zur Ausöhnung und profüglichen Lösung der Frage führen werde.

Berlin, 27. Dez. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ stellt aus den statistischen Ziffern der Getreideeinfuhr der letzten Jahre fest, daß Deutschland den durch das Ausfuhrverbot verursachten Ausfall an der russischen Getreidezufuhr leicht und reichlich gedeckt hat und von Rußland als Getreidequelle mehr und mehr unabhängig wurde, indem namentlich der Weizenkonsum auf Kosten des Roggenkonsums zunahm, was wegen der größeren Konkurrenz der Weizenländer ein großer Vorteil sei.

Berlin, 28. Dez. Der Bundesrat beschäftigt sich bekanntlich auf Antrag Bayerns gegenwärtig mit der gesetzlichen Regelung einer Einschränkung des Hausierhandels. Die Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juli 1883 hatte Verschärfungen für den Gewerbebetrieb im Umherziehen vorgesehen, jedoch war damit eine Einschränkung des Hausierhandels nicht erreicht. Im Gegenteil, seitdem hat der letztere an Umfang stets zugenommen. Im Jahre 1884 wurden im Deutschen Reich 212341 Wandergewerbescheine für Hausierer ausgestellt, 1884: 215272, 1886: 219132, 1887: 220770, 1888: 222900 und 1889: 226511. In diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraum hatte sich demnach die Zahl der Hausierer um 6,66 pCt. vermehrt. Die Erweiterung hat sich jedoch nicht etwa gleichmäßig oder annähernd gleichmäßig über sämtliche Einzelstaaten erstreckt. Es giebt vielmehr eine ganze Anzahl Bundesstaaten, in denen die Zahl der Hausierer abgenommen hat, so Baden, Mecklenburg-Schwerin und auch Bayern. In Bayern betrug im Jahr 1884 die Zahl der für Hausierer ausgestellten Wandergewerbescheine 20663 und 1889 nur 19131. Dafür hat sich in anderen Bundesstaaten die Hausiererszahl um so stärker vermehrt. In Preußen ist sie in den Jahren von 1884 bis 1889 von 117560 auf 126460 oder um 7,6 pCt. gestiegen. Die stärkste Zunahme in der Hausiererszahl hat jedoch von den größten Bundesstaaten Hessen aufzuweisen. Hier ist die Zahl von 2778 auf 6323 oder um 127 pCt. gestiegen. Hessen zunächst kommt Elsaß-Lothringen, in welchem 1884 noch 8919, 1888 schon 11589, d. h. im letzteren um nahezu 30 pCt. mehr als im ersteren Hausiererscheine ausgegeben wurden.

Der im Reichsdienste angestellte bekannte Afrikareisende Dr. Zintgraff soll seine Entlassung aus demselben nachgesucht haben. Es heißt, Dr. Zintgraff sei zu seinem Schritte durch Differenzen zwischen ihm und dem Auswärtigen Amte über die Durchführung der von ihm geleiteten, aber zunächst wieder gescheiterten Expedition im Hinterlande von Kamerun und über die Handhabung der deutschen Verwaltung in diesem Gebiete veranlaßt worden.

Die Militärposten ziehen jetzt auch in Berlin ohne scharfe Patronen auf, nachdem in anderen Städten schon seit einiger Zeit damit vorgegangen worden war. Eine Ausnahme machen nur diejenigen Wachtposten, die vor und in Gefangenenhäusern und an anderen besonders wichtigen Punkten stehen.

Wittenberg, 26. Dez. Der Kaiser hat seiner Großmutter, der Königin von England, ein Album mit den 43 großen Photographien, die in seinem Auftrage durch den Hofphotographen Strensch von der hiesigen Schloßkirche angefertigt worden sind, zum Weihnachtsgeschenk gemacht.

Strasburg, 26. Dez. Der Kaiser hat anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums, welches kürzlich das Dialonissenhaus zu Strasburg gefeiert hat, demselben eine Jubelgabe von 10000 Mark überreichen lassen. Die Kaiserin schenkte der Anstalt eine Bibel, der Statthalter der Reichslande, Fürst zu Hohenlohe übergab 6000 Mark.

Cleve, 28. Dez. Wie das hiesige „Kreisblatt“ auf Grund von Erkundigungen an maßgebender Stelle mitteilt, hat die Staatsanwaltschaft des hiesigen Landgerichts nicht allein gegen den Bildhauer Wesentrupp, sondern auch noch gegen eine zweite Person wegen des Verdachts, den Knabenmord in Xanten begangen zu haben, die Untersuchung eingeleitet. Zeugenvernehmungen haben neuerdings in erheblicher Zahl stattgefunden.

Der bekannte Pfarrer Kneipp von Brieshofen ist vom Prinzregenten von Bayern empfangen und zur Tafel geladen worden. Dies wird in München begeistlicher Weise vielfach besprochen; eine Zeitung wußte schon zu melden, daß der Prinzregent die Kneippkur gegen ein beginnendes Fieberleiden gebrauche. Wie die Münch. N. N. erfahren, erfolgte der Empfang des Pfarrers am Hofe auf wiederholten Wunsch der Schwester des Prinzregenten, der Herzogin von Modena, die den Pfarrer kennen zu lernen wünschte.

Karlsruhe, 27. Dez. Die Sektion Karlsruhe des süddeutschen Eisenbahnreform-Vereins hat namens aller badischen Sektionen eine erneute Eingabe an die Generaldirektion der Staatsbahnen gerichtet wegen Einführung von Rückfahrtskarten mit 10tägiger Gültigkeitsdauer. Es wird u. A. darauf hingewiesen, daß ohne Zweifel die badischen Einnahmen jetzt unter dem Umstand zu leiden haben, daß man thunlichst die bayerischen und württembergischen Bahnen benutzte, auf welchen jene Vergünstigung schon jetzt gewährt wird.

Freiburg i. B., 28. Dez. Eine Frau schoß gestern Abend auf offener Straße mit einem Revolver zweimal nach ihrem unsicheren Liebhaber. Dieselbe wurde sofort verhaftet.

Württemberg.

Telegramm: Wiederholt aus einem Teil der letzten Nr. Stuttgart, 28. Dez. Seine Majestät der König vollzog gestern die Bestätigung Räumelins zum Stuttgarter Stadtvorstand, nachdem das Gesamtministerium einstimmig dafür war.

Stuttgart. Im Großen und Ganzen hat der heutige Weihnachtsverkehr dieselbe Stärke erreicht, wie im vorigen Jahre; fern wurden auf der hiesigen Hauptkasse ca. 46 000 M. vereinnahmt, heuer werden es etwa 50 000 M. sein.

Schon seit vielen Jahren herrscht in Altensteig eine schöne Sitte. Am heiligen Abend mit dem Einbruch der Dunkelheit setzt sich an dem auf der Südseite der Stadt in halbkreisförmigem Bogen ansteigenden „Helleberg“ ein Fackelzug in Bewegung. Die älteren der schulpflichtigen Knaben erhalten zu diesem

Zwecke von ihren Eltern, und wenn solche der ärmeren Klasse der Bevölkerung angehören, von den Sägmühlbesitzern das nötige Material zu den Fackeln. Auch am letzten Samstagabend wurde wieder ein solcher Fackelzug ausgeführt, der besonders von der oberen Stadt aus betrachtet einen entzückenden Anblick gewährte. Unwillkürlich wurde der Beschauer beim Anblick der vielen wandelnden Lichter und beim Klang der feierlichen Abendglocken, die den hohen Festtag ankündigten, ergriffen und in eine frohe Weihnachtsstimmung versetzt.

Ausland.

Der ungarische Landtag hat zwar das neue Ministerium Wederle wie erinnerlich sehr sympathisch begrüßt, aber die Opposition erhebt neuerdings ihr Haupt und richtet diesmal ihre ziemlich unverhüllten Angriffe auf den Monarchen selbst. Kaiser Franz Joseph soll deswegen sehr mißgestimmt sein; er hat seinen ungarischen Karstall in Jagdpferden aufgelöst und soll sogar beabsichtigen, sein ungarisches Lustschloß Gödöllö nebst den dazu gehörigen Ländereien und Waldungen zu verpachten. Davon sind nun wieder die Ungarn unangenehm berührt, und es wäre leicht möglich, daß die Gegensätze sich in nächster Zeit noch mehr verschärfen, da Ministerpräsident Wederle das sogen. nationale Programm des Oppositionsführers Grafen Opponyi rundweg abgelehnt hat.

In der großen französischen Crisis ist während des Weihnachtsfestes kein wesentlich neues Moment zu verzeichnen gewesen. Zwar gingen Gerüchte einerseits von einem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers Freycinet, andererseits von einer bevorstehenden oder vielleicht auch schon erfolgten Verhaftung des republikanischen Abgeordneten und ehemaligen Pariser Polizei-Präfecten Andrieux, weder in dem einen noch in dem anderen Falle haben sich aber die erwähnten Gerüchte bewahrheitet. Ueberhaupt hat mit dem am Tage vor Weihnachten eingetretenen Schluß der französischen Kammeression die gesamte Situation in Paris ihre bedrohliche Spitze zunächst wieder verloren und denkt man vorläufig weder an einen Sturz des Cabinets Ribot noch gar an einen Rücktritt des Präsidenten Carnot selbst. Natürlich bleibt aber die Lage nach jeder Richtung hin noch kritisch genug und da ist es nur bedenklich, daß in Paris jedoch eine neue Sensationsgeschichte standalösen Charakters aufsteigt. Nach einer Aussage des früheren Abgeordneten und jetzigen Verwaltungsrates des „Crédit foncier“ sollen die Deputierten Reinach und Raynal unter Beihilfe der Regierung vom genannten Geldinstitut 300 000 Franks für die offiziöse Zeitung „République française“ erpreßt haben. Die Sache erregt gewaltiges Aufsehen, scheint indessen besondere politische Folgen nicht nach sich ziehen zu wollen.

Paris, 29. Dez. Um 1/11 Uhr heute Morgen fand eine Explosion in der Polizeipräfectur in dem Dienstbureau des Polizeipersonals statt. Das Bureau wurde vollständig zertrümmert. Von den Urhebern des Anschlags hat man keine Spur. Niemand wurde verwundet.

In England ist die Weihnachtsfeier durch ein fiesches Attentat getrübt worden. Dasselbe galt dem Staatssekretär für Irland, Morley, welcher zur Zeit in Dublin weilte. Am Spätabend des 24. Dezember wurde nun der Versuch unternommen, die Dubliner Wohnung Morley's in die Luft zu sprengen, und zwar mittels Dynamits. Durch die Explosion wurden die Thüren und Fenster der benachbarten Häuser zertrümmert, außerdem büßte hierbei ein Sicherheitsbeamter das Leben ein. Der politische Charakter des Attentats ist unverkennbar.

Newyork, 28. Dez. Alle von Europa hier ankommenden Dampfer berichten über schweres Unwetter und strengste Kälte auf der Hinreise; fast alle sind mit Eis bedeckt. Viele Dampfer sind überfällig.

New-York, 28. Dez. Heute trüb 8 Uhr erfolgten heftige Dynamitentzündungen in den in Long-Island-City gelegenen Werkstätten der „Tunnel-Company New-York.“ Die



